

Nachrichten aus Kolumbien

»Aber ihr werdet Kraft empfangen, wenn der Heilige Geist auf euch gekommen ist; und ihr werdet meine Zeugen sein, sowohl in Jerusalem als auch in ganz Judäa und Samaria und bis an das Ende der Erde.« (Apg 1,8)

Pereira, im Mai 2019

Liebe Freunde und Beter!

Schon lange hatte ich den Wunsch, einmal den Amazonas zu sehen. Im Oktober 2017 wurde mir dieser Wunsch erfüllt. Zwei befreundete Ehepaare kamen zu Besuch und luden uns ein, mit ihnen für vier Tage an den Amazonas zu fliegen. Wir wohnten in netten Holzhütten, von denen aus man am Morgen rosa Delfine beim Fischen zusehen konnte. Wir wurden von Indianern bewirtet, die für uns kochten, uns in ihren Holzbooten herumfahren und Wanderungen mit uns organisierten.

Schon nach kurzer Zeit stellte sich heraus, dass einige von ihnen Christen waren. Sie wohnten

in Mocagua, einer benachbarten Siedlung mit ca. 650 Einwohnern. Dort trafen sie sich in einer kleinen Baptistengemeinde. Ein Indianer aus Peru hatte in den achtziger Jahren angefangen, in dem Ort zu evangelisieren, und inzwischen besteht die Gemeinde aus elf Indianerfamilien.

Folgende Dinge haben uns sehr beeindruckt:

- Man erkennt die gläubigen Indianer im Vergleich zu den übrigen Dorfbewohnern sofort an ihrem Strahlen im Gesicht.
- Außer Bibeln haben sie kaum anderes Material für den biblischen Unterricht. Trotzdem haben sie wöchentlich Kinderstunden, Jugendstunden, Männer- und Frauenkreise.

• Es gibt dort keine Straßen, Autos, Motorräder. Ihr Transportmittel sind kleine Holzboote mit Außenbordmotor.

• Carlos und Delis sind ihre Missionare. Sie sind dafür zuständig, alle Dörfer auf der kolumbianischen Seite des Amazonas mit dem Evangelium zu erreichen (auf einer Länge von etwa 100 km).

• Obwohl sie teilweise mit Macheten von anderen Indianerdörfern vertrieben wurden, machen sie weiter. Es gibt inzwischen mehrere Orte, an denen Gläubige leben.

• Auf Karten haben sie alle Orte genau eingetragen, die sie schon erreicht haben und wo sie noch nicht waren.

• Es gibt kein fließendes Wasser, nur Regenwasser. Strom gibt

Evangelisation in El Vergel



es nur während acht Stunden am Tag. Trotzdem veranstalten sie regelmäßig Konferenzen mit bis zu 200 Indianern aus der Umgegend.

Im Anschluss an den ersten Besuch in Mocagua blieb ich regelmäßig in Kontakt mit den Geschwistern dort. Mehrere Kisten mit Bibeln, Büchern, Traktaten und anderem Material konnten bereits dorthin verschickt werden. Zurzeit ist wieder eine Lieferung mit 105 kg Literatur dorthin unterwegs.

Ende April hatten wir die Gelegenheit, noch einmal die Geschwister in Mocagua zu besuchen. Luis David (ein FEB-Student), meine Schwester Astrid und ich flogen über Bogota nach Leticia. Dort wartete schon Delis auf uns, der uns gleich zum Hafen brachte. Von dort aus ging es mit dem Schnellboot zwei Stunden flussaufwärts bis Mocagua. Mit dabei hatten wir zwei Kisten mit Bibeln, einen Berg Medikamente, Kinderstundenmaterial und natürlich Insektenspray und Gummistiefel.

Dieses Mal wohnten wir bei den Indianern und genossen die wunderbaren Fischmahlzeiten

mit ihnen. Tagsüber machten wir Besuche in den umliegenden Indianerdörfern. Luis David organisierte eine Jugendstunde, Astrid machte Kinderstunden und unterrichtete Frauen, und abends gab es eine Vortragsreihe über den Brief des Jakobus im Versammlungslokal in Mocagua.

Was ich bisher noch nicht wusste:

- Es gibt wasserresistente Bibeln.
- Man kann da schwimmen gehen, wo man gerade noch mehrere Piranhas geangelt hat.
- Man kann Kaimane mit der Hand fangen.

Bitte betet mit für:

- Festigkeit der Gemeinde in Mocagua
- die verantwortlichen Brüder in Mocagua: Nixon, Delis, Carlos und Pedro
- die Ausbreitung des Evangeliums rund um den Amazonas
- Camilo, einen der FEB-Studenten; er ist am Guillan-Barré-Syndrom erkrankt und kann bis auf Weiteres nicht mehr an den Klassen teilnehmen



- die Konferenz in Pereira Ende Juni
- den Besuch auf Kuba Mitte Juli

Dank:

- Bewahrung und Gesundheit auf der Reise zum Amazonas.
- Finanzielle Versorgung des FEB-Kurses.
- Der Berea-Kurs läuft gut. Thema: biblische Gemeindeleitung.
- Zurzeit gibt es drei Hauskreise in Samaria. Mehrere unserer Nachbarn nehmen teil.

Vielen Dank für Eure Unterstützung im Gebet.

Roland Kühnke

